

11/2008

www.ihk-kassel.de

wirtschaft nordhessen

DAS IHK-MAGAZIN FÜR DIE REGION

**Höflichkeit,
Wertschätzung, Toleranz!**

**Gutes Benehmen auf
internationalem Parkett**

Stilvoll Essen & Trinken -
Mit allen Sinnen genießen



IHK-WAHL 2009
FÜR UNTERNEHMER, DIE SICHER SETZEN

Energie mit Zukunft – Wärme und Strom aus Sonnenlicht

Dezentrale Energiesysteme für Nordhessen

Während die Finanzmärkte taumeln, bleiben die Perspektiven zum weiteren Ausbau der Solartechnik unverändert gut. Die Investition in eine PV-Anlage honoriert das Einspeisegesetz (EEG) einerseits für zwei Jahrzehnte mit einer festen Rendite. Andererseits verhelfen die inzwischen weltweit aufgelegten Förderprogramme der Photovoltaik auf dem Strommarkt zum Durchbruch. In Deutschland soll Solarstrom dank systematischer Förderung bis zum Jahr 2050 ein Viertel des Verbrauchs erzeugen.

„Überall dort, wo Gesetze den Ausbau der Erneuerbaren Energien wirksam fördern, boomt die Photovoltaik und entwickelt sich von einer Nische zum Wirtschaftsfaktor.“

Karl-Heinz Lawrenz

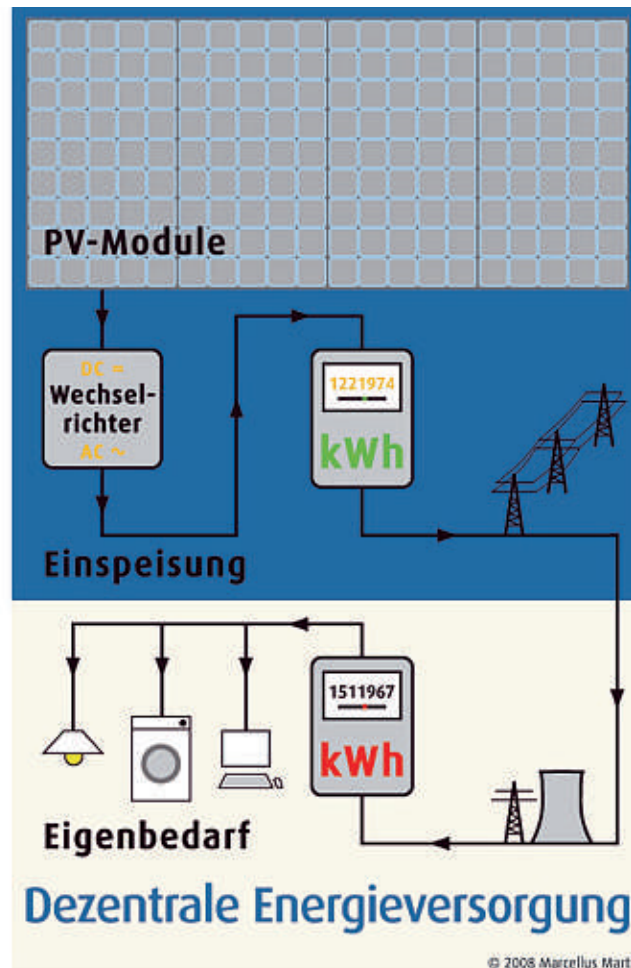
„Die praktische Umwandlung von Licht in Strom zählt technisch zu den großen Revolutionen im 20. Jahrhundert“, sagt Karl-Heinz Lawrenz, Energieexperte und Inhaber der Felsberger Fachfirma ÖkoTronik. Mittlerweile ist die Photovoltaik, die mit einem winzigen Satelliten im Jahr 1958 ihren Anfang nahm, als Wachstumsmotor zur Erde zurückgekehrt. „Überall dort, wo Gesetze den Ausbau der Erneuerbaren Energien wirksam fördern, boomt die Photovoltaik und entwickelt sich von einer Nische zum Wirtschaftsfaktor.“

Weltweit gehen Prognosen längst von jährlichen Zuwachsraten aus, die im Schnitt bei zwanzig Prozent liegen. Alleine für das Jahr 2008 rechnet der Verband der Solarwirtschaft (BSW) mit einem Plus von fünfzig Prozent. Zugleich besteht die Chance, dass sich bis zum Jahr 2020 hierzulande die PV-Arbeitsplätze mehr als verdoppeln. Solarstrom ist keineswegs nur umweltfreundlich, sondern hat durch das fortschrittliche EEG in Deutschland 40 000 neue, qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen, davon etwa die Hälfte im Handwerk.

Anzahl der Solar-Arbeitsplätze wird sich bis zum Jahr 2020 verzehnfachen

Auch der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) unterstreicht in seiner Studie „Dezentrale Energieversorgung“, dass sich bis zum Jahr 2020 zumindest ein Fünftel des hiesigen Strombedarfs durch die Erneuerbaren Energien decken lässt. „Mit der Novelle des EEG im Juni 2008 will der Staat den Anteil des Ökostroms mittelfristig sogar auf ein Drittel erhöhen“, sagt Karl-Heinz Lawrenz zuversichtlich. „Das Etappenziel gilt durchaus als anspruchsvoll, der Ausbau ist jedoch unbedingt notwendig.“

In der Tat erbringt die Photovoltaik erst knapp ein Prozent des Bedarfs. Bis zum Jahr 2020 soll der PV-Anteil auf fast drei Prozent, bis zum Jahr 2050 auf stolze 25 Prozent wachsen. Aufgrund der guten Rahmenbedin-



Dezentrale Energiesysteme stehen für die Produktion von Wärme und Strom in unmittelbarer Nähe des Verbrauchers. Das dazu nutzbare Potential der Erneuerbaren Energien übersteigt den aktuellen Weltenergiebedarf um ein Vielfaches. Zugleich bremsen Solaranlagen den Ausstoß an Treibhausgasen, indem sie konventionelle Systeme ergänzen und ersetzen. PV-Anlagen liefern aber nicht nur wertvollen Strom zur Mittel- und Spitzenlast. Dank seiner lokalen Erzeugung vermeidet der Sonnenstrom zugleich den Bezug durch entfernte, zentrale Kraftwerke. Über die Reduktion von Durchleitungsverlusten hinaus wird auch das Stromnetz insgesamt entlastet.

(Grafik: Martin)

gungen schätzt das in Kassel angesiedelte Kompetenzzentrum für Dezentrale Energietechnologien (deENet), dass sich bis zum Jahr 2020 die Solar-Arbeitsplätze in der Zukunftsregion verzehnfachen werden. Mit 20 000 Beschäftigten käme dann der Branche in Nordhessen unterm Strich ein ähnlicher Stellenwert zu wie heute der Automobilindustrie.

„Solarstrom wird langfristig zu einer wichtigen Primärenergiequelle aufsteigen, konventionelle Energieträger werden spürbar an Bedeutung verlieren.“

Karl-Heinz Lawrenz

Das im Jahr 2003 zur Umsetzung der Energiewende und zum Aufbau verbrauchsnahe dezentraler Versorgungsstrukturen gegründete Netzwerk „deENet“ repräsentiert aktuell über 100 regionale Akteure aus Forschung, Industrie, Handwerk und Dienstleistung.

Solarförderung sichert Energieversorgung

„Solarstrom wird langfristig zu einer wichtigen Primärenergiequelle aufsteigen, konventionelle Energieträger werden spürbar an Bedeutung verlieren“, meint Karl-Heinz Lawrenz. Die Entwicklung seit Einführung des EEG im Jahr 2000 zeigt, dass der dezentral erzeugte Ökostrom aufholt. Sein Anteil am Bedarf lag

nach sechs Jahren schon hundert Prozent über dem Startwert. Der politische Fahrplan der Vorfahrtsregelung sah dagegen für den Ende 2006 erreichten Zwölf-Prozent-Anteil erst das Jahr 2010 als Zieljahr vor. Inzwischen beträgt der Anteil am Strommarkt rund 15 Prozent und soll sich bis zum Jahr 2020 wieder verdoppeln.

Solaranlagen erwirtschaften gute Rendite

Dem Verbraucher büdet das EEG nur geringe Vorleistungen auf, indem ein Vier-Personen-Haushalt heute für Strom monatlich drei Euro zusätzlich zahlt. Letztlich stellt er damit die Weichen für eine krisensichere und klimaschützende dezentrale Versorgung mit Energie. „Dank der Regelung ist auch die Produktion von PV-Strom gestiegen, in acht Jahren immerhin um das Vierzigfache.“

Trotz der ab dem Jahr 2009 stärker fallenden Vergütungssätze für den komplett eingespeisten Strom lohnt sich eine Investition. Nach wie vor erwirtschaften die Anlagen aufgrund sinkender Kosten eine ebenso fixe wie staatlich garantierte Rendite zwischen vier und sechs Prozent. Insofern amortisiert sich das eigene Kraftwerk auf dem Dach auch weiterhin rund fünf bis sieben Jahre vor dem Ablauf der zwanzigjährigen Solarförderung.

MM